

Grau des Morgens dämmerte.

»Wonach haltet Ihr Ausschau?«, fragte Laura alarmiert.

Der junge Ritter wollte schon antworten, als sich die Konturen eines gewaltigen Drachen am Himmel abzeichneten. Er hatte zwei Köpfe und kam rasend schnell näher.

»Geh, Laura!«, schrie der Hüter des Lichts ihr zu. »Kehre zurück zum Menschenstern, bevor es zu spät ist!« Und dann ...

\*

»Was ist denn los, Laura? Träumst du schon wieder – oder warum antwortest du mir nicht?«

Laura zuckte wie elektrisiert zusammen und riss die Augen auf. »Ähm«, stammelte sie verwirrt und musterte das vor ihr stehende fremde Wesen mit abwesendem Blick.

*Wer war das?*

*Und wo war sie überhaupt?*

Für einen Moment hatte Laura keinen blassen Schimmer, was um sie herum vor sich ging. Erst als Kaja Löwenstein, ihre Freundin und Banknachbarin, sie unter dem Tisch anstieß, lichtete sich der Schleier vor ihren Augen und ihr wurde klar, dass sie sich nicht mehr auf Aventerra, sondern in ihrem Klassenzimmer auf Burg Ravenstein befand. Durch die großen Fenster war der kopfsteingepflasterte Innenhof des efeubewachsenen Gebäudegevierts zu sehen, aus dem wie von weither Vogelgezwitscher an ihr Ohr drang. Die Stufen der großen Freitreppe, die zum Eingangsportal hinaufführten, schimmerten grau in der Frühlingssonne. Auch die beiden geflügelten Steinlöwen am Fuße der Stufen und die mächtige, in der Gestalt eines Riesen gehaltene Granitsäule, die das Vordach trug, funkelten im

Morgenlicht.

Da fiel es Laura wieder ein: Natürlich, es war Dienstag, kurz nach acht, und auf dem Stundenplan stand Geschichte. Und das kahlköpfige ältere Männchen, das sich vor ihr aufgebaut hatte, war niemand anders als Dr. Schneider-Ruff, der Geschichtslehrer der 7b. Besser bekannt als Schnuffelpuff, wie er wegen seines nervösen Ticks, unentwegt geräuschvoll durch die Nase hochzuziehen, von den Schülern nur genannt wurde.

»Ärrrgss, vrrrhhmmmm, rrrrotz!«, schnuffelte Schnuffelpuff und musterte die immer noch verwirrte Schülerin durchdringend. »Also, Laura – ich hab dich was gefragt, nicht wahr?«

»Ähm – was gefragt?«, entgegnete Laura gedehnt. Sie hatte keine Ahnung, was Schnuffelpuff wollte. Nach wie vor stand sie ganz unter dem Eindruck des Traums, der seit dem Ostarafest immer wiederkehrte. Seit dem

Tag, an dem sie auf dem Rücken von Sturmwind durch die magische Pforte nach Aventerra geritten war, um dem Hüter der Lichts den Kelch der Erleuchtung zu überbringen. Dabei lag ihr Ausflug in die Welt der Mythen, um deren Existenz die wenigsten Menschen wussten, schon einige Wochen zurück und war zudem nur kurz gewesen. Nach irdischen Maßstäben hatte er kaum länger als eine halbe Stunde gedauert. Laura jedoch waren die Minuten, die sie auf dem Schwestergestirn der Erde verbracht hatte, wie eine halbe Ewigkeit erschienen. Kein Wunder also, dass ihr die aufregenden Erlebnisse im Tal der Zeiten immer wieder in den Sinn kamen. Wie aus heiterem Himmel und ohne ihr Zutun schweiften ihre Gedanken ab und die damaligen Ereignisse standen wieder so deutlich vor ihrem geistigen Auge, als würden sie sich soeben abspielen.

Das heisere Flüstern ihrer Freundin Kaja

verwehte die Erinnerung endgültig. Laura drehte sich zur Seite und blickte ihre Tischnachbarin fragend an.

»Er hat gefragt, ob *du* die Geschichte diesmal vorlesen möchtest«, zischte das rothaarige Pummelchen. »Du weißt schon – die vom Drachentöter!« Dazu verzog sie das sommersprossige Gesicht, als wolle sie ihr bedeuten, bloß ja zu sagen.

»Ähm.« Laura wandte sich wieder an den Lehrer. »Wa... Warum eigentlich nicht.«

»Na, also – geht doch! Ärrggss, vrrrhmm, rrrrotz!« Schnuffelpuff lächelte verklemmt und kniff nervös die Schweinsäuglein hinter seiner altmodischen Brille zusammen. »Dann lass uns bitte nicht länger warten.« Mit wachsender Ungeduld hielt Schnuffelpuff ihr ein dickes Buch mit abgegriffenem Schutzumschlag hin. »Deine Mitschüler sind bestimmt schon mehr als gespannt.«